

Rudolf Otto Consentius

## In der Wüste

(1884)

Auf dem jungen Dromedare  
Zieh' ich hin, der Karawane  
Mitgenoß auf Wüstenplane.  
»Allah«, tönt es, »uns bewahre!«

5 »Allah!« tönt es hin und wieder,  
»Allah!« lispl' ich, wie die Andern,  
Welche mit mir ziehen und wandern,  
»Allah«, tönt's vom Himmel nieder.

10 So bei'm Zug, wie bei der Rüste,  
So bei'm Schellentrommelklange,  
Wie bei'm munteren Gesange,  
»Allah!« tönt der Staub der Wüste.

15 Heimlich ist mir's im Gewande  
Ihrer Sitte. So mit ihnen  
»Allah!« beten, Allah dienen,  
Fühl' ich Scrupel nicht, noch Schande.

20 Doch Der mein Kameel antreibt,  
Nickt nicht, winkt nicht mit den Händen,  
Will mir sein Vertrau'n nicht spenden,  
Stets er still und schweigsam bleibet.

Und doch necken Hafis' Lieder  
Seine Kehle. Horch! Da summt er.  
Freundlich blick' ich. Da verstummt er.  
Wie beleidigt schweigt er wieder.

25       Doch ich sing' das Lied zu Ende,  
Das er summend nur begonnen,  
Und er jauchzt. Ich hab's gewonnen:  
Kindlich klatscht er in die Hände.

30       Alle wurden nun vertraulich,  
Weil ich ihren Dichter kannte;  
Daß gepriesen ich ihn nannte,  
War denselben sehr erbaulich.

35       »Noch ein Lied!« — Und ich beginne.  
Keines war es von Hafisen,  
Keines, das man je gepriesen,  
Denn ich sang aus eigenem Sinne.

40       Und sie staunten, als erklänge  
Aus dem Paradies die Fabel,  
Gleichniß schien sie und Parabel,  
Die zu heitern Kindern dränge.

Und ich muß' es nochmals singen,  
Mit mir sangen sie zusammen.  
Ihre Blicke glüh'n wie Flammen,  
Huris freundlich Kühlung bringen.

45       Drauf alltäglich bei der Rüste  
Muß ich meine Lieder singen,  
Hör' am Tag sie wiederklingen —  
So fand Lieb' ich in der Wüste.

**Textnachweis:**

Rudolf Otto Consentius, *Neue Gedichte*, Leipzig 1884, S. 108–110.

**Digitalisat:**

Digitale Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB)

<https://haab-digital.klassik-stiftung.de/viewer/image/1297306023/118>